

Predigtreihe: Das Wesen Gottes / 5. Gott führt u. beschützt

Wenn wir uns mit der gegenwärtigen Predigtreihe überlegen, wie das Wesen, also die Persönlichkeit unseres Gottes ist, so soll uns dies in eine komplett angstfreie Beziehung mit IHM bringen.

Vielleicht denkst du immer noch, dass du etwas tun musst, um Gott zu gefallen? Das würde bedeuten, dass du eine Liste von Forderungen betonst, mit denen du Gott gefallen willst, damit er dich segnet?

D.h. aber, wieder in den Alten Bund zurückfallen! Denn so funktionierte das Gesetz Moses.

Aber wir stehen nicht länger unter dem Bund der Gesetze. Jesus erfüllte das ganze Gesetz für uns. Ein und für alle Mal.

Das so genannte Christsein lebt nicht von einer unpersönlichen Liste von Tun und Lassen, die man erfüllen muss, um einen gleichgültigen und Lichtjahre entfernten Gott zu besänftigen.

Es geht stattdessen um eine persönliche Beziehung. Um eine intime Beziehung zu unserem himmlischen Vater. Es geht darum, dass wir seine Liebe und Gnade und Vergebung empfangen, so dass wir die Kraft haben, ihn zu lieben und andere zu lieben.

Es geht darum, dass wir seine Liebe und Gnade und Vergebung empfangen!

Ja, es ist wahr, unser himmlischer Vater liebt uns tatsächlich!

Die Bibelverse die uns heute leiten sollen finden wir in Johannes-Evangelium Kapitel 10, Verse 7 u. 11 (Jesus sagt) **»Ich versichere euch: Ich bin das Tor zu den Schafen« – »Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte opfert sein Leben für die Schafe«**

Diese „Beschreibung“ der Liebe und Gnade unseres Gottes ist wohl für einige von uns schon ein wenig fern der Realität. Deswegen möchte ich sie etwas genauer beleuchten.

In der Antike war es jedoch ein Bild, das jeder verstand. Und das die grosse Menge der damaligen Zuhörer tief berührte! Jesus sagte zu seinen Zuhörern damals und auch zu uns heute: Ich bin der gute Hirte. So gut, so liebevoll, dass ich für die Schafe sterben würde, droht irgend eine Lebensgefahr.

Schafzucht war damals allgegenwärtig. Es gab viele Herden. Und offensichtlich war es nicht einfach, einen guten Hirten für die Herden zu finden.

Die Arbeit eines Hirten war hart, und zwar in der Hinsicht, dass es sich um eine Aufgabe handelte, die Tag und Nacht ging. Es ging darum die Herde zu führen und zu bewachen. Und dies wie gesagt Tag und Nacht, also ein 24/7 Job. Und obendrein, stellenweise auch sehr einsam. Mit anderen Worten, kein Traumjob.

Unter den Hirten waren wohl immer wieder auch schlechte dabei, ohne Leidenschaft, ohne Liebe und Fürsorge für die Schafe. Vielleicht waren auch die meisten Hirten so.

Wahrscheinlich war es sogar sehr sehr schwer, einen guten Hirten zu finden.

Sehr sicher sogar, sonst hätte Jesus das nicht derart betont!

Und in diese Realität kommt Jesus und bringt den Leuten die Gute Nachricht, das Evangelium: Ich bin der gute Hirte. Den jeder sucht.

Und er sagte noch oben drein: **Ich bin so gut, so liebevoll, so fürsorglich, ich werde sogar sterben für die Schafe!**

So ist unser Gott, unser himmlischer Vater!

Was können wir da noch sagen?

Das ist wirklich eine gute Nachricht für uns.

Doch Jesus setzt noch einen drauf! Er sagt in unserem Text: Ich bin auch die Tür zu den Schafen. Das Gatter, oder auch das Tor.

Und auch das ist ein absolut wunderbares Bild darüber, wie gut unser himmlischer Vater ist!

Um dieses Bild näher zu verstehen gehen wir noch einmal zurück in der Zeit, zurück ins alte Israel. Schafsgatter sahen damals folgendermassen aus: Es gab kein Tor, das auf und zu ging, wie wir uns das vielleicht vorstellen würden. Nein, es war nur eine Lücke in der Umzäunung, und Abends wurden die Schafe da hinein getrieben.

Das Tor war der Hirte selbst. Er setzte oder legte sich in diese Lücke und wurde somit zum Tor, zur Türe.

Wenn Jesus also sagt: Ich bin der gute Hirte und das Tor zu den Schafen, dann sagt er damit:

Innerhalb meiner Umzäunung sind meine Schafe immer sicher, komplett geschützt, unter meinen wachsamen Augen. ...

Und er sagt damit auch aus: Nichts Böses von ausserhalb kommt herein.
Alles muss an mir vorbei!

Also: Wenn Kämpfe des Lebens toben, wenn Panik in dir hochsteigt,
dann sehe dich doppelt beschützt. Denn dein himmlischer Vater ist der
gute Hirte und das Tor.

Er führt und beschützt und versorgt.

Als guter Hirte gab er sein Leben für dich, um dich zu erlösen. Von
Sünde, Hölle Tod und Teufel. Du bist beschützt. Jesus sitzt am Tor.
Zerstörung und Unheil kommen nicht herein.

Ihr Lieben, mit Jesus haben wir das Leben im Überfluss! Alle Sorgen und
Ängste können wir an der „Türe“ abgeben.

Unser himmlischer Vater beschützt und versorgt uns!

Er ist dein Vater! Wenn du IHN lässt!

Wie kann es weitergehen?

Was geht dir gerade durch den Kopf?

Besprich es doch einfach gerade jetzt mit deinem himmlischen Vater!

Amen.